

STELLUNGNAHME

"Bildungsinnovation 2020 – Chancen der Digitalisierung für die Bildung nutzen"
Antrag der PIRATEN-Fraktion, Drucksache 16/4435

Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung am
24. September 2014

Stellungnahme der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
Mechthild Appelhoff – Abteilungsleitung Förderung

Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof 2
40 221 Düsseldorf

Telefon
> 02 11 / 7 70 07 - 0
Telefax
> 02 11 / 72 71 70
E-Mail
> info@lfm-nrw.de
Internet
> http://www.lfm-nrw.de

Die LfM entwickelt im Rahmen ihrer gesetzlich vorgegebenen Aufgabe der Förderung der Medienkompetenz unter anderem Informationsportale im Internet, Ratgeber sowie medienpädagogische Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte und Schüler. Sie bietet Fortbildungsprogramme für Multiplikatoren an, fördert die Bürgermedien, kennzeichnet Qualität bei Medienangeboten und sucht im Rahmen von Informationsveranstaltungen den Diskurs mit der Fachöffentlichkeit, aber auch dem „breiten Publikum“. Um möglichst effektiv und nachhaltig mit ihren Förderaktivitäten wirken zu können, vernetzt sich die LfM mit Akteuren und Institutionen, die auf landesweiter, regionaler und lokaler Ebene medienpädagogisch arbeiten. Darüber hinaus ist es Aufgabe der LfM möglichst handlungs- und gestaltungsorientierte Forschungsprojekte als Grundlage für ihre Tätigkeiten in den verschiedenen Arbeitsfeldern zu realisieren.

Im Rahmen ihrer Forschungsprojekte hat sich die LfM u. a. auch mit der Nutzung digitaler Medien in der Schule beschäftigt. Im Auftrag der LfM hat das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) die Integration von Medien in nordrhein-westfälischen Schulen untersucht. Während im Jahr 2010 zunächst die weiterführenden Schulen mit den Klassenstufen 5 und 6 im Mittelpunkt standen¹, fokussierte eine weitere Erhebung aus dem Jahr 2012, gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Aufenanger, die Grundschulen in NRW.²

Grundsätzlich gilt, und das haben beide Studien als wesentliches Ergebnis deutlich gezeigt: Medienintegration in der Schule meint die nachhaltige und erfolgreiche Einbettung von Medien mit all ihren dazugehörigen Akteuren und Rahmenbedingungen.

¹ A. Breiter, S. Welling, B. E. Stolpmann: Medienkompetenz in der Schule. Integration von Medien in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen. Berlin (Vistas) 2010. Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Medien NRW (LfM), Band 64, ISBN 978-3-89158-539-9

www.lfm-nrw.de/forschung/schriftenreihe-medienforschung/band-64.html

² A. Breiter, S. Aufenanger, I. Averbek, S. Welling, M. Wedjelek: Medienintegration in Grundschulen. Untersuchung zur Förderung von Medienkompetenz und der unterrichtlichen Mediennutzung in Grundschulen sowie ihrer Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen. Berlin (Vistas) 2013. Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Medien NRW (LfM), Band 73, ISBN 978-3-89158-587-0

www.lfm-nrw.de/forschung/schriftenreihe-medienforschung/band-73.html

Die Medienintegration erfolge, so Breiter u. a., dabei auf und über drei Ebenen hinweg:

1. **Unterrichtspraxis**
Schulinterne Curricula, Medienkonzepte, technische Ausstattung, Zugangsmöglichkeiten, Supportangebote, pädagogische Unterstützung und Fortbildung
2. **Kommunale Bildungslandschaft**
Schulregion, Schulträger, Medienentwicklungsplanung, Medienzentren und andere Säulen des Unterstützungssystems
3. **Bildungspolitische Ziele und Aktivitäten des Bundeslandes**
Kerncurricula, Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Lehrerausbildung, nationale Bildungsstandards

Ohne eine Verzahnung dieser Handlungsfelder und ohne eine Kooperation über die jeweiligen Grenzen hinaus könne eine gewinnbringende Umsetzung digitaler Bildung und ihrer Chancen nicht gelingen. Die institutionelle Rahmung sowie die Implementierung in den Schulen und Hochschulen könnten nur als Gemeinschaftsaufgabe von Land und Kommunen, Hochschulen und Studienseminaren, Elternverbänden und Förderern wie der LfM gelingen. Denn betroffen sei nicht nur das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden, sondern die gesamte Schule als Organisation und die sie umgebenden Regelsetzer und Unterstützungssysteme.

Im Rahmen des ersten Forschungsprojektes „Medienkompetenz in der Schule – Integration von Medien in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen“ (2010) wurden wichtige Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der digitalen Bildung identifiziert. Dazu gehören im Einzelnen:

- Ausbau der Lehrerbildung,
- Ausbau des Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen und Lehrkräfte,
- Verbesserung der Ausstattung und Bereitstellung einer lernförderlichen IT-Infrastruktur,
- stärkere Einbindung der Eltern bei der Integration von Medien,
- Entwicklung und Bereitstellung von digitalen Lern- und Lehrmaterialien,
- Aufbau von schulischem Wissensmanagement,
- Integration digitaler Medien in die Qualitätssicherung,
- Strategische Weiterentwicklung und Steuerung der schulischen Medienintegration.

Von den Ergebnissen im Einzelnen, die zur Identifizierung dieser Handlungsfelder führten, sind für die LfM und ihre konkreten Aktivitäten insbesondere folgende Aspekte von besonderer Bedeutung und werden im Rahmen ihrer Aufgabenbereiche und Möglichkeiten unterstützt:

- Laut beiden Studien führe das Vorhandensein von Medien und digitalen Lernmitteln im Unterricht nicht notwendigerweise automatisch zu einem kompetenten Einsatz bzw. der Stärkung der Medienkompetenz. Vielmehr gelte es zu differenzieren, ob Medien als "didaktische Lernmittel" und als "Werkzeuge der Schüler zum Lernen" eingesetzt würden oder ob eine "Thematisierung von Medien bzgl. ihrer Chancen und Risiken im Unterricht" stattfinde.
- Wenn Medien eingesetzt werden, geschehe dies meist in den o. g. Funktionen als didaktische Lernmittel (dies insbesondere auch im Rahmen der individuellen Förderung der Schüler) oder als Lernwerkzeuge zum Recherchieren u. ä. Was die Ebene der reflektierenden Thematisierung von Medien und deren medienpädagogische Begleitung angeht, stellen die Studien jedoch noch erheblichen Bedarf fest. Themen wie Datenschutz oder Persönlichkeitsrechte seien nur selten Gegenstand von Unterricht. Die Förderung von Medienkompetenz,

auch auf das nicht-schulische Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen bezogen, werde oftmals auf eine Art "Gefahrenabwehr" oder die technisch-instrumentelle Bedienung von Geräten reduziert.

- Eine Unsicherheit der Lehrkräfte bezog sich in den Studien auf die Frage, welche Schulform und Klassenstufe eigentlich welche Aufgabe habe. In welchem Alter müssen welche Kompetenzen vermittelt und erworben werden? Zum Zeitpunkt der Erhebungen waren an der Initiative "Medienpass NRW" noch nicht genügend Schulen beteiligt, ggf. konnte diese Lücke inzwischen bereits geschlossen werden (s. u.).

Der Anspruch der LfM besteht vor diesem Hintergrund insbesondere darin, Lehrkräften bzw. Schulen Unterrichtsmaterialien und Angebote zur Verfügung zu stellen, die ihnen die reflektierende Dimension der Thematisierung von Medien im Unterricht ermöglichen. Diese Form der Unterstützung wird im Besonderen über Projekte wie die EU-Initiative "klicksafe", das Portal "handysektor", das "Internet-ABC" oder die Initiative Eltern+Medien realisiert.

Freie Lehr- und Lernmittel und deren Potential für Bildung

Grundsätzlich gehören sowohl "Bildung" als auch "Chancengleichheit" zu den Leitbildern der Medienkompetenz-Aktivitäten der LfM.³ Die Medienkompetenz des Einzelnen entscheidet heute maßgeblich mit darüber, ob und inwiefern Menschen Zugang zu Bildung erhalten. Im Sinne von Bildungsgerechtigkeit und Partizipation können freie Lernmaterialien einen Beitrag dazu leisten, dass allen Menschen ein (kostenfreier) Zugang zu Bildungsinhalten gewährt wird. In Bezug auf den Einsatz von digitalen Lehr- und Lernmitteln in der Schule sei jedoch auch darauf verwiesen, dass für digitale Inhalte auch digitale Endgeräte, Software etc. benötigt werden. So lange dafür u. a. Konzepte wie "bring your own device" im Raum stehen, ist nicht auszuschließen, dass dadurch Probleme von Diskriminierung und Ungleichheit geschaffen werden können, da nicht alle Familien sich Geräte (gleichen Standards) leisten können.

Die LfM bietet über verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen und Themenschwerpunkten zahlreiche Unterrichtsmaterialien zur Vermittlung von Medienkompetenz in der Schule an. Diese werden alle kostenfrei für Lehrer, Schüler, Eltern zur Verfügung gestellt und können über das Bestellsystem der LfM bezogen werden.⁴

Über die Kostenfreiheit hinaus folgt die LfM ebenfalls dem Bedarf nach freien Lizenzen. Von den verfügbaren Modellen greift insbesondere die EU-Initiative "klicksafe" auf das "Creative Commons" Modell zurück. Die modular aufgebauten CC-Lizenzen haben den Vorteil, dass auch für juristische Laien auf einen Blick klar ersichtlich wird, auf welche Art das jeweilige Werk genutzt werden kann (Ist eine Bearbeitung erlaubt? Ist eine kommerzielle Nutzung möglich? Etc.). Für den Urheber bietet die individuelle Kombination der einzelnen Lizenzmodule den Vorteil, dass er mit wenig Aufwand selbst bestimmen kann, was mit seinen Inhalten geschehen darf. So wird ein möglicher Missbrauch deutlich reduziert. Die bei CC verpflichtende Nennung des Urhebers führt dazu, dass der Arbeit des Urhebers in angemessener Weise Rechnung getragen wird. Zudem kann dieser bei möglichen Fragen leichter auffindig gemacht werden. Im Einzelfall kann der Urheber auf Anfrage zudem weitere Rechte einräumen, wodurch eine hohe Flexibilität gegeben ist.

Viele Materialien der LfM sind bereits, meist über die Lizenz „Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland (by-nc-nd)“⁵, veröffentlicht. Die LfM

³ Leitbild Medienkompetenz: www.lfm-nrw.de/medienkompetenz/hintergrund/leitbild.html

⁴ www.lfm-nrw.de/publikationen

⁵ <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

beabsichtigt, künftig möglichst alle ihre Publikationen systematisch unter der CC-Lizenz zu verbreiten.

Oftmals wird bei der Lizenzfrage und der allgemeinen Diskussion um die freien Lernmittel diskutiert, dass sie nur dann wirklich "offen" und "frei" seien, wenn sie beliebig veränderbar ("remixes" etc.) und dann noch immer weiterverbreitbar sind. Dies ist grundsätzlich nachvollziehbar und wird dem alltäglichen Bedarf von Lehrkräften gerecht. Es steht jedoch nicht nur in Teilen den Urheberrechten der Autoren, sondern möglicherweise auch einer Absicherung von Qualität entgegen.

Die Frage der Qualitätssicherung von freien Lernmaterialien ist aus Sicht der LfM von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Prozess und sollte bei allen weiteren Entwicklungen in diese Richtung mit bedacht werden. Überall dort, wo "jeder" etwas (in diesem Fall Bildungsinhalte) produzieren kann, besteht die Gefahr, dass Verluste von Neutralität/Unabhängigkeit sowie etwaige Kommerzialisierung nicht auszuschließen sind. Als Ansatz zur Qualitätssicherung wären ggf. Lösungen, die auf Bewertungssystemen von Nutzern beruhen, denkbar.

Um (digitale) Lernmaterialien zu verbreiten und z. B. auch o. g. Bewertungen und Kommentierungen vorzunehmen bzw. durch die Nutzer vornehmen zu lassen, werden entsprechende Plattformen benötigt. Die Medienberatung NRW bietet hierzu in NRW bereits die "Learnline"⁶ sowie "Edmond"⁷ an. Hiermit werden Strukturen zur Verfügung gestellt, die bei fortschreitendem Bedarf sicher weiter ausgebaut und/oder angepasst sowie ggf. mit anderen Bundesländern bzw. mit Projekten wie "Edutags"⁸ des Deutschen Bildungsservers sinnvoll vernetzt werden können.

Dazu abschließend bleibt festzuhalten, dass freie und digitale Lernmittel ein sinnvolles, zu förderndes Instrument darstellen, das nicht nur, aber insbesondere für individuelles Lernen von heterogenen Schülergruppen sowie im Kontext von Inklusion eine große Chance bietet. Freie Lernmittel bilden eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Schulbuch oder auch den digitalen Angeboten der Verlage. Eine gute Mischung aus allen Optionen ist sinnvoll und die Lehrkräfte sind gefordert, sich das jeweils angemessene Medium und Angebot zu ihren Unterrichtszielen herauszusuchen.

Medienpass NRW

Die Initiative "Medienpass NRW" wurde von der Landesregierung NRW, der LfM und der Medienberatung NRW initiiert, um Lehrkräfte bei der Vermittlung eines sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien zu unterstützen. Einigen der o. g. in den Studien identifizierten Handlungsfeldern und Bedarfen der Lehrkräfte wurde damit bereits Rechnung getragen (Orientierung durch Referenzrahmen, Kompetenzdefinitionen etc.).

Die LfM leistet mit dem laufenden Forschungsprojekt "Der Medienpass als Instrument zur Förderung von Medienkompetenz. Vergleichende Analyse auf der Basis der Studie zur Medienintegration in Grundschulen in Nordrhein-Westfalen" gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und der Medienberatung NRW einen Beitrag zur Evaluation der Initiative "Medienpass NRW".

Bei der oben skizzierten LfM-Grundschulstudie von 2012 handelte es sich um eine Art „Nullmessung“, d. h. es wurde erhoben, wie sich die Grundschulen in NRW zum Thema Medien vor der breiten Einführung des Medienpasses aufgestellt hatten. Um künftig vergleichen zu können,

⁶ www.learnline.schulministerium.nrw.de

⁷ <http://edmond20.lvr.de>

⁸ www.edutags.de

wie sich die Vermittlung von Medienkompetenz mit der Einführung des Medienpasses verändert hat, wurde eine Evaluation des "Medienpass NRW" (ebenfalls durch das Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib)) auf den Weg gebracht. Dabei stehen folgende Fragen im Fokus:

- Welche Voraussetzungen müssen in der Einzelschule gegeben sein, damit der Medienpass NRW dort erfolgreich eingesetzt werden kann?
- Was charakterisiert Schulen, die intensiv mit dem Medienpass arbeiten?
- Wie werden die fünf Kompetenzbereiche bewertet und wie werden die Vorgaben genutzt?
- Wie wird der Lehrplankompass von den Lehrkräften genutzt und beurteilt?

Damit sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie der "Medienpass NRW" von den Grundschulen und Lehrkräften angenommen und eingesetzt wird, welche Bedingungen für einen gelingenden Einsatz von Relevanz sind und welche Maßnahmen ggf. erforderlich sind, um den Medienpass weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse der Evaluation werden für das erste Halbjahr 2015 erwartet.

Fazit

Um die Entwicklungspotentiale, die digitale Medien für die Bildung im schulischen Alltag haben, sinnvoll und zielgerichtet nutzen zu können, sind Initiativen geboten, die eine verbesserte Technikausstattung inklusive Unterstützungssysteme, die Evaluation von laufenden Bildungsinitiativen, die Lehrerfortbildung (technisch und didaktisch), die zur Verfügungsstellung und Nutzung freier/digitaler Lernmittel sowie die Vernetzung verschiedener Akteure (auch auf bundesweiter Ebene) zum Ziel haben.

Im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben und finanziellen Möglichkeiten wird die LfM in den Bereichen Forschung, freie Unterrichtsmaterialien und Mitwirkung am "Medienpass NRW" weiter aktiv bleiben und die Entwicklung vorantreiben. Ebenso wirkt sie auch an der Kommunikation und Verbreitung vorhandener Angebote (wie z. B. der Learnline der Medienberatung oder den Bildungspartnerschaften in NRW) mit.

Auch im Bereich der Lehreraus- und -fortbildung, zumindest bezogen auf die Vermittlung von Medienkompetenz und die Thematisierung medienpädagogischer Fragen im Unterricht, ist und bleibt die LfM aktiv. Insbesondere wird sie auch neue Konzepte der Qualifikation im Kontext von Schule – wie den Peer-to-peer Ansatz – erproben. Mit dem Projekt „Medienscouts NRW“ bildet die LfM bspw. Jugendliche und Beratungslehrkräfte in Kooperation mit den NRW-Kommunen aus. 1109 Medienscouts und 561 Beratungslehrkräfte von 286 Schulen sind in den beiden ersten kommunalen Projektdurchläufen (2012 bis 2013) qualifiziert worden. 31 Kreise/Kreisstädte nehmen am Projekt teil, was einer kommunalen Beteiligungsquote von 58 Prozent entspricht. In 2014 werden bis zu 600 weitere Medienscouts und 300 Lehrkräfte ausgebildet.⁹

Weitere Details sowie Informationen zu den Aktivitäten, Projekten, gesetzlichen Grundlagen etc. können dem aktuellen Medienkompetenzbericht 2013/14 entnommen werden.¹⁰

⁹ www.medienscouts-nrw.de

¹⁰ Medienkompetenzbericht 2013/14 - 9. Bericht der Landesanstalt für Medien NRW zur Medienkompetenz in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, 2014. Download/Bestellung: www.lfm-nrw.de/publikationen